Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 28=48 (1882)

Heft: 25

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Biemonts, ben Minister Graf Cavour, teine geringe Dube gestostet haben, vom Kaiser Napoleon die Bustimmung zu erhalten, baß Garibalot, ber ehemalige Gegner ber Franzosen, nun an ihrer Seite gegen tie Desterreicher kampse; boch mit Recht legte Cavour großen Werth auf diese nationale Mitwirkung, welche eines Tages wieder gegen Frankreich in die Waage gesworsen werden fonnte.

Un ber Spige feines Freitorpe eröffnete Baribalti bie Offenfivoperationen gegen die Cesterreicher und überschritt am 23. Dai ben Teffin, bei Barefe und San Fermo trug er Erfolge über ben ihm gegenüberstehenden General Urban (ber fich 1848/49 in Stebenburgen ben Ruf eines gefchidten Barteigangere erworben hatte) bavon. Mit bem Frieden von Billafranca mar Garibaldi wenig zufrieden. Dit feinem Korps (von mehr als 12,000 Freiwilligen) warf er fich in bie Romagna, mit ber Abficht, bie papftliche Regierung aus bem Rirchenftaat ju vertreiben. Dur bas entschiedene Dazwischentreten bes Ronigs verhinderte ibn, Die Musführung feines Borhabens ju verfuchen. Ungufrieben, bag bas begonnene Bert ber Befreiung Stallens von ben Fremben nur halb gethan mar, fehrte er auf fein Felfeneiland Caprera jurud. Dad Ausbruch bes Aufstanbes auf ber Infel Gigitten rief er feine Freiwilligen wieber unter bie Waffen und landete mit Begunftigung ber Englanter am 11. Mai 1860 in Darfala, übernahm am 14. bie Diftatur und brang am 27. Dai in Balermo ein. Der Verrath vieler neapolitanifcher Generale ebnete ihm ben Beg ju weitern fabelhaft icheinenden Erfolgen. Durch Bertrag vom 6. Junt mit bem foniglichen Statthalter, General Langa, murbe er herr ber Stadt und Sigiliens. Balb ging er nach Ralabrien über, siegte bet Reggio am 21. August und jog am 7. September in Meapel ein; am 19. September fampfte er bei Capua und am 1. und 2. Oftober flegte er am Bolturno. Nach Erhebung Vifter Emanuels zum König von Italien legte Garibalbi bie Diftatur nieber und jog fich nach Capreta gurud. - 3m Jahre 1862 fuchte er einen Bug nach Rom, welches von den Frangofen befett mar, in's Leben zu rufen; ju biefem Zwed verfammelte er eine große Bahl feiner Freiwilligen, bemachtigte fich am 23. August Catania's und landete am 25. in Ralabrien; bei einem Busammenftog mit ben fonig-Itden Truppen unter General Pallavicini wurde er am 29. August bei Aspromonte am Fuß schwer verwundet und fiel in Rriegogefangenichaft. Die Freiwilligen murben gerftreut. Um 5. Oftober wurde Baribalbi amneftirt und fehrte am 19. Des gember nach Caprera gurud. - 216 1866 ber Rrieg mit Defterreich ausbrach, erhielt er ben Oberbefehl über bie Freiwilligen, welche gegen Eprol operiren follten. Er lieferte ben Defterreichern, welche im Gutyrel von General Ruhn befehligt murben, einige unbedeutenbe Gefechte, bie nicht gerabe von Erfolg gefront maren. Dach bem rafch folgenden Frieden tehrte Garibaldi, wie gewohn= lich, nach Caprera gurud.

Im Februar und Marg 1867 organifirte Garibalbi auf einer Rundreife burch die venetianischen Provinzen die Agitation gegen bas Papfithum und zur gewaltsamen Eroberung Roms. Am 13. September begab er fich, trop icheinbarer Abmahnung ber Regierung, an bie romifche Grenze, murbe aber am 24. Gep= tember in Afinalenga verhaftet, nach Aleffanbria gebracht und bort bedingungslos nach Caprera freigelaffen. Um 2. Oftober machte er ben Berfuch, nach Livorno zu geben, wurde aber auch von hier nach Caprera gurudgebracht. Am 14. Oftober verließ er Caprera neuerdinge, landete in Livorno, ohne bag er biefes Mal burch die Regierungsorgane baran gehindert murbe. Bon Floreng aus erließ er einen Aufruf gur Groberung Roms. Am 3. November rudte er mit ben bei Foligno vereinigten gablreichen Freischaarentorpe über bie Grengen bee fog. Batrimoniume Betri, in welchem ber Papft noch herrichte. Nach hartem Rampf bemadtigte fich Garibalvi bes von einigen papftlichen Truppen vertheibigten Stabtdens Monterotonbo. Um 3. November fam ce bei Mentana gum entscheidenden Rampf mit ber papftlichen Divifion; ale biefe fdmantte, rudten bie Frangofen, welche fich in Referve befanden, unter General Failly vor; bas Chaffepots gewehr wirkte Bunber, wie ber offizielle Bericht bes frangofifchen Generale fagt; bie Baribalbini murben theile aufgerieben, theile !

gefangen und ber Rest versprengt. Da ber Sanbstreich miggludt war, wurde Garibalbt bet ber Rudfehr über bie italienische Grenze auf Beschl ber Regierung verhaftet und nach bem Fort Barignano abgeführt; bamit glaubte bie italienische Regierung ben Schein ber Misbilligung bes Unternehmens gewahrt zu haben und entließ bann Garibalbi wieder nach Caprera.

Als 1870 bie Franzosen Rom geräumt hatten und Napoleon III. gefangen und in Frankreich die Republik proklamirt,
war, bot Garibaldi der französischen Regierung seinen Degen an.
— Am 9. Oktober erschien er in Tours und wurde von der dortigen
Regierung zum Beschlehaber der Freischaaren in den Vogesen und
einer Brigade Mobilgarden ernannt. Am 14. Oktober begab er
sich nach Besangen. Am 7. Dezember socht er gegen die deutschen
Truppen dei Autun. Im Januar wurde er von General Werder
bei Montbard zum Rückzug genötigt. Am 21. und 23. Januar
vertselvigte Garibaldi Dison mit Ersolg gegen die deutschen
Truppen. Bei dieser Gelegenheit eroberten die italienischen Freiwilligen eine beutsche Kahne; die einzige derartige Trophäe,
welche den Deutschen in dem Feldzuge 1870/71 abzenommen
wurde.

Um 26. Januar raumte Garibalbi Dijon in Folge höheren Besehls. Nach Abschluß bes Waffenstillstandes wurden seine Truppen entlassen. Er selbst wurde in die Nationalversammlung zu Borbeaur gewählt, lehnte aber ab und kehrte nach Caprera zurud. Hier verlebte er seine letzten Lebensjahre; in Folge von Alter, ausgestandenen Kriegsstrapazen und erhaltenen Wunden waren diese vielsach durch Krankheit getrübt. — Schon längst ging der gebrochene Greis seiner Ausschung entgegen, so daß sein Tod nicht überraschte.

Garibaldi war, wie selbst seine Feinde anerkennen, ein Mann von seltener Reinheit des Charafters und besecht von glühender Begeisterung für die Freiheit und das Glüd der Bölfer; seine glanzende Tapferkeit machte ihn zum Abgott der Freiwilligen. Für die Unabhängigkeit und Einigung Italiens hat er Großes geleistet.

Als ber Tob Garibalbi's in Bern bekannt wurde, nahm am 6. Juni ber Nationalrath mit 63 gegen 20 Stimmen ben Antrag bes hrn. Morel an, welcher lautete: Der Nationalrath bringt Namens bes Schweizervoltes bem Andenken Garibalbi's seine Hulvigung bar und theilt bie Trauer, welche ber Tod bieses großen Patrioten in Italien hervorgerufen hat.

Bericiedenes.

— (Der badische Dragoner-Unteroffizier Johann Zanger im Gefecht am Ognon 1870) hat fich burch eine außerorbent= lich fuhne That bemerkbar gemacht. Diese wird in ber Regimentegefchichte wie folgt ergablt: Unteroffigier Johann Banger ber 1. Estadron flich bei Boulot mit bem Dragoner Rambelt und bem Freiwilligen Sugel auf eine feinbliche Batrouille, welcher ein Mann vom Pferde geschossen und ber andere gefangen wurde; bei bem letteren fant man nachher wichtige Depefchen. Den Befangenen und bas Beutepferd burdy bie beiben Dragoner gur Gefabron gurudichidenb, ritt Banger allein lange bee Dgnon gegen die Brude bei Cuffen. Sier angetommen, fprengt er, unferer verfolgenden Infanterie vorauseilent, gang allein gu Pferbe mitten unter bie in bichter Maffe uber bie Brude fliehens ben Frangofen und haut mit feinem Gabet nach allen Geiten um fic. Bunberbarermeife blieb ber Unteroffizier unverschrt, nur fein Pferd erhielt einen leichten Streiffchuß. Dehrere auf ber Brude liegenbe, burch Gabelhiebe Bermunbete gaben ben nadrudenben Truppen von biefer tollfühnen That Bangere Beugnig. (F. Rau, Gefch. bes 1. Bab. Leib=Dragoner=Regiments, G. 161.)

in älteres, edles, sehr gut gerittenes und vollständig truppenfrommes Reitpferd (Rappe), am besten geeignet für einen Commandeur der Insanterie, ist wegen Ueberfüllung des Stalles zu billigem Breis verkäuflich.

Gefl. Offerten sub N. 1405 beförbert Rud. Moffe in Rarleruhe (Baben).